



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|---|--|----|
| Neuer Landesvorstand trifft sich in München zum Austausch mit Vertretern des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten | 1 | Begegnung der Ruheständler der Landwirtschaftsverwaltung Mittelfranken | 10 |
| Gemeinsame Besprechung von VELA, VLTD und BTE in Weichering | 3 | Bezirksversammlung in der Oberpfalz | 10 |
| Bericht aus dem VELA-Geschäftsausschuss | 4 | Personalnachrichten | 12 |
| Berichte aus den Bezirken | 6 | Der Verband gratuliert seinen Jubilaren | 12 |
| Bezirksversammlung Niederbayern 2018 | 7 | Der Verband trauert um seine Verstorbenen | 13 |
| Bezirksversammlung Schwaben | 7 | In eigener Sache | 13 |
| Die niederbayerischen/oberpfälzer Ruhestandsbeamten im VELA unterwegs im Landkreis Straubing | 9 | Neuer Mitgliedsbeitrag | 13 |
| | | Bitte an unsere Pensionisten | 13 |
| | | Weihnachtsgruß | 14 |

Neuer Landesvorstand trifft sich in München zum Austausch mit Vertretern des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Für Anfang September war das Gespräch mit Amtschef Hubert Bittlmayer terminiert. Kurz vorher mussten wir erfahren, dass Herr Bittlmayer krankheitshalber verhindert ist, uns jedoch Ministerialdirigent Wolfram Schöhl in Vertretung als Gesprächspartner zur Verfügung steht, unterstützt von Ministerialrat Georg Stark und Ministerialrat Thomas Höckmeier. Wir danken den Kollegen für das informative Gespräch und freuen uns sehr, dass Herr Bittlmayer mittlerweile genesen und wieder im Dienst ist. Wir wünschen alles Gute!

Auf der Tagesordnung standen die Themen Rückkehr des Bereichs Landwirtschaft an die Regierungen, aktueller Stand zur Digitalisierung und zur Behördenverlagerung, Ausrichtung unserer Verwaltung, Personalfragen sowie die Situation an den Landwirtschaftsschulen.

Wie mittlerweile hinlänglich bekannt, erfuhren wir, dass an den Regierungen ein eigener Bereich 6 „Ernährung und Landwirtschaft“ eingerichtet wird, der zunächst zwei, zukünftig voraussichtlich mindestens drei Sachgebiete umfassen wird: SG 60 „Agrarstruktur und Umweltbelange in



Bild: VELA-Vorstand im StMELF. V.l.n.r.: Nelli Asensio, Tobias Fegg, Georg Stark, Sonja Keck-Herreiner, Thomas Höckmeier, Monika Deubzer, nicht im Bild: Wolfram Schöhl

der Landwirtschaft“ mit den Aufgaben der überregionalen Planung, der Raumordnung, dem Grundstücksverkehrsgesetz, dem technischen Umweltschutz, dem Hochwasserschutz und der Koordinierung der Aufgabe Wasserberatung sowie SG 61 „Ernährung, Bildung und Diversifizierung in der Land- und Hauswirtschaft“ mit dem Ziel der Bündelung und Koordinierung von Angelegenheiten der Schulen und Lehrkräfte sowie der Aufgaben im SG L2.1 und den FZ 3.11 der ÄELF. Im Detail sind die Aufgaben seit 17.10.2018 im MAP nachzulesen. Mit dem SG 60 sollte zum 1.10.2018 begonnen werden, SG 61 folgt im Sommer 2019. Neben den 18 Stellen der Gruppe Landwirtschaft und Forsten Hochwasserschutz sind weitere 30 Stellen zugesagt. Zusammen mit den 18 Stellen der FBZs ergeben sich somit also insgesamt 66 Stellen. Die 30 neuen Stellen, setzen sich zusammen aus sieben A16-Stellen, einer A14-Stelle sowie 22 Stellen der 2. und 3. QE. Somit besteht bereits ein guter Grundstock für die Personalbesetzung. Mittlerweile ist die Ausschreibung der Bereichsleitungen abgeschlossen und es bestehen gute Chancen, dass die Arbeit noch 2018 anlaufen kann. Zum 1.11.2018 wurde die Geschäftsordnung der ÄELF an die neue Situation angepasst. VELA fordert, dass die Regierungen ein echtes Bindeglied zwischen dem StMELF und den ÄELF mit Weisungsbefugnis darstellen und freut sich über die interessanten Funktionsstellen für die QE4, wodurch das

Personalkarussell in Gang gesetzt wird. Weitere Einstellungen sind wichtiger denn je, denn vorhandene Stellen ohne Personal wären extrem kontraproduktiv.

Zur Digitalisierung trug VELA vor, dass an der Front oft mit Kleinigkeiten gekämpft wird, wie nicht funktionierende Telefone, zu wenig Personal, zu wenig Wissen in der Anwendung unserer EDV bei vielen Kolleginnen und Kollegen. Seitens des StMELF wird verwaltungsintern insbesondere die Umsetzung der eAkte im Vordergrund gesehen.

Die Behördenverlagerung läuft überwiegend positiv: Die Verlagerung der Abteilung Förderung der FüAk nach Reggen geht schneller und unproblematischer voran als gedacht und kann mit derzeit 23 Beschäftigten als Erfolgsmodell bezeichnet werden. Die Verlagerung der bisherigen AFR der LfL nach Marktredwitz liegt im Plan mit derzeit 26 Beschäftigten. Zukünftig wird sie zur Abteilung K der FüAk. Die zentrale Vergabestelle (ZVSt) der FüAk in Münchberg umfasst derzeit etwa die Hälfte der vorgesehenen Stellen. In der Endstufe sind 15 Mitarbeiter vorgesehen. Die Verlagerung des Kern nach Kulmbach verläuft noch etwas schleppend. Beim Prozess der Verlagerung weiter Teile der LfL nach Ruhstorf stehen Konzept und Kopfstelle mit sieben Mitarbeitern. Bis Ende 2018 sollen die Arbeitsplätze für 35 Mitarbeiter bestehen. Der Aufbau der drei Themen Agrarökosysteme, Digitalisierung und

Diversifizierung erfolgt sukzessive: dabei liegt ein Schwerpunkt in der Verbesserung des Wissenstransfers. Der formale Start des Nettostaatsbetriebs BaySG ist zum 1.1.2020 vorgesehen. Die Geschäftsordnung und die Kooperationsvereinbarung befinden sich in der Endabstimmung. VELA befürchtet eine große Verunsicherung bei den Beschäftigten und fordert eine intensivere Kommunikation.

Die bisherige Aufgabenstellung unserer Verwaltung wurde durch Ziele und Schwerpunktthemen konkretisiert. Dabei galt es eine Balance zwischen Förderung, Bildung, Beratung, Ernährung, Hoheitsvollzug mit zunehmenden Aspekten von Tier- und Gemeinwohl, Biodiversität, etc. zu finden. Nach Überzeugung von Ministerialdirigent Wolfram Schöhl wird Beratung wieder an Bedeutung gewinnen. Änderungen und eine Neuausrichtung durch die GAP 2020 mit Zielvorgaben sind möglich. Im Vorfeld der nächsten Personal-Sollplanung wird 2019 eine Aufgabenüberprüfung erfolgen. Die Landwirtschaftspolitik wird zunehmend zur Gesellschaftspolitik für den ländlichen Raum, unsere Zielgruppen sind Verbraucher, Landwirtschaft sowie die gesamte Gesellschaft.

Das immer interessante Thema Personal lässt sich so zusammenfassen: Die Besetzung der Regierungsstellen wird im Winter 2018/19 voraussichtlich keine Störungen beim Unterricht an den LWS hervorrufen. Die Anzahl der Lehr-

kräfte im SG L2.2 entspricht annähernd dem Soll. Bei Ausfällen gibt es jedoch auch weiterhin Engpässe und wir sind auf die gegenseitige Aushilfe angewiesen. Wasserberatung wird zur Daueraufgabe. Insofern ist geplant, die derzeitigen Wasserberater durch Ausbildung, ggf. auch durch Entfristung an unsere Verwaltung zu binden. Die Ernährungsfachkräfte sollen ebenfalls Planstellen erhalten, noch fehlen die notwendigen ausgebildeten Personen. Derzeit absolvieren mehrere Kolleginnen eine Pädagogik-ausbildung mit dem Ziel der Entfristung. VELA hält dies für eine gute Maßnahme, weil auf diese Art und Weise gute Leute gehalten und gleichzeitig weitere potenzielle Lehrkräfte gewonnen werden können. Die Nachwuchsgewinnung bei der QE3 im Bereich Hauswirtschaft stellt sich schwierig dar, weil zum einen fachpraktische Fertigkeiten für die Unterrichterteilung notwendig sind, zum anderen Absolventinnen von Fachhochschulen gut in der Ernährungsbildung einsetzbar sind. Auf Anregung des VLTD wurde nun die Einstellung der Fachlehreranwärter/innen auf August verlegt, sodass die FAK-Absolventinnen nahtlos in die Ausbildung einsteigen können. Das neue Personalentwicklungskonzept soll bis Ende März 2019 stehen. Die Verbände werden in die Entwicklung mit eingebunden.

Monika Deubzer

Gemeinsame Besprechung von VELA, VLTD und BTE in Weichering



Bild: Gemeinsames Treffen VELA, VLTD und BTE. V.l.n.r.: Arno Eisenacher, Sonja Keck-Herreiner, Thomas Nibler, Iris Schmidt, Monika Deubzer, Nelli Asensio, Sabine Biberger, Herbert Hecht, nicht im Bild Friedrich Wiedenmann

Traditionell lud VELA am 14. September zum jährlichen Treffen der Verbände in der Landwirtschaftsverwaltung ein. Das heißt, Vertreter von VLTD (Verband des Landwirtschaftlich-Technischen Dienstes in Bayern), BTE (Verband der Berater für Tierische Erzeugung) und VELA (Verbands der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte - Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft) tauschten sich aus.

Wichtig war uns das gegenseitige Kennenlernen der neu gewählten Vorstände. Wir sehen das als Grundlage für ein gutes Miteinander und besonders für eine konstruktive Kommunikation.

Zu den großen anstehenden Veränderungen in unserem Bereich (Behördenverlagerungen, LfL – Ruhstorf, Bayerische Staatsgüter, Regierungen) diskutierten wir unsere Informationen und Positionen. Im Großen und Ganzen sind wir uns einig und sehen uns „in einem Boot“. Vereinbart wurde, dass wir künftig gemeinsam Beteiligung an Prozessen einfordern. Damit stehen wir für 1.100 Mitglieder VELA, 1.400 Mitglieder VLTD und 175 Mitglieder des BTE und erheben als Mitarbeiter laut unsere Stimme.

Die Gespräche drehten sich ebenso um die Personalsituation und die Arbeitsbelastung, um das Betriebliche Gesundheitsmanagement und die anstehenden Gefährdungsbeurteilungen. Hier betonten alle drei Verbände, dass der verstärkte Blick auf den Arbeitsschutz sehr zu begrüßen ist. Vor Ort sind dazu besonders die Personalräte angesprochen.

Gemeinsam fordern wir:

- Berücksichtigung von Sonderaufgaben in der Personal-Sollplanung. Insbesondere sehen wir hier die Ausbildung als wichtige Herausforderung an. Ausbildung benötigt Zeit; gutes Personal ist zukunftsweisend für unsere Verwaltung. Dieser Einsatz muss deshalb gewürdigt werden.
- Projektkräfte sind kritisch zu sehen: Das „Zwischenparken“ von Nachwuchskräften auf Projektstellen, die zum nächsten Zeitpunkt in die Ausbildung wechseln, lehnen wir ab. Kritisch fragen wir: Wie kann das erarbeitete Wissen der Projektkräfte weitergegeben werden? Wie werden die Erkenntnisse aus dem Projekt weitergeführt? Wo werden langfristige Aufgaben von zeitlich begrenzt eingestellten Kollegen ausgeführt?

Als Vision werten wir den Ausspruch von Herbert Hecht: „Rolf Habermann vom BBB sieht VLTD, BTE und VELA einzeln als sehr kleine Verbände, gemeinsam hätten wir deutlich mehr Gewicht!“

Unser jährlicher Austausch aller drei Verbände – initiiert vor einigen Jahren von unserem damaligen Vorsitzenden Georg Stark – hat sich bewährt.

Wir bedanken uns für die produktiven, zukunftsorientierten Gespräche.

Sonja Keck-Herreiner

Bericht aus dem VELA-Geschäftsausschuss



Bild: Geschäftsausschuss am 19. Oktober 2018 in Weichering

Nicht 26 Mitglieder des Geschäftsausschusses, wie eigentlich üblich, sondern gleich 40 Personen, nämlich auch alle Vertreterinnen und Vertreter, waren zur heurigen eintägigen Sitzung am 19. Oktober geladen. Und so sind dann auch über 30 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern und aus allen Sparten unserer Verwaltung nach Weichering gekommen! Der Grund war schlichtweg, dass es neben einer neuen Landesvorstandenschaft auch auf Bezirksebene und bei den Gruppenvertretern viele neue Gesichter gibt. Im Zentrum der Veranstaltung stand deshalb das gegenseitige Kennenlernen, aber auch eine Abstimmung der zukünftigen Tätigkeitsfelder des Verbandes.

Monika Deubzer durfte gleich zu Beginn Thomas Höckmeier vom Personalreferat als Referent für den Vormittag begrüßen. In ihrer Einführung ging sie neben Organisatorischem für die Verbandsarbeit auch auf die Möglichkeit der Aufnahme von Angestellten als Verbandsmitglieder ein - wir denken dabei z.B. an entfristete Kolleginnen - und berichtete vom Gespräch mit den Vertretern des verhinderten Amtschefs im September.

Schwerpunkt des Berichts aus dem Personalreferat war die Gestaltung des Bereiches Ernährung und Landwirtschaft an den Regierungen. Herr Höckmeier verspricht sich eine regionale Bündelung und Koordinierung von Aufgaben durch qualifizierte Ansprechpartner in den Bezirken. Der Ministerratsbeschluss vom 4. September schaffte dazu Rechtssicherheit. Die Installation der Bereiche bringt insgesamt 30 neue Stellen für QE 2, QE 3 und QE 4. Bis Ende 2019 sollen bis zu 66 Personen an den Regierungen beschäftigt sein. Damit wurde eine einmalige Chance für zusätzliche Stellen genutzt. Herr Höckmeier nannte neben weiteren Aufgaben die überregionale Planung als Tätigkeitsfeld.

Der Forst möchte vorerst jedoch nur Regierungsansprechpartner an den Ämtern. Eine Erweiterung des Bereiches an der Regierung um das Thema Wald ist bisher nicht vorgesehen.

Im Dezember wird es eine Sammelausschreibung für die jeweils zweite Sachgebietsleitung und die bisher frei gewordenen Behördenleitungen geben.

Zum Nachwuchs in unserer Verwaltung konnte Herr Höckmeier erfreulich hohe Zahlen nennen; über alle Qualifikationsebenen hinweg schließen 2019 75 neue Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung für den Staatsdienst ab. Dennoch werden nicht alle freien und frei werdenden Stellen besetzt werden können. Die damit befürchtete Mehrbelastung der Kolleginnen und Kollegen wurde deutlich thematisiert. Herr Höckmeier stellte aber auch klar, dass die Ausbildung eine massive personelle und finanzielle Herausforderung für die Bildungsabteilung der

FüAk darstellt. Eine Unterstützung von Referat A6 ist jedoch zugesagt. VELA betont, dass die Ausbildung auch von den Kolleginnen und Kollegen an den Ämtern mit großem Engagement begleitet wird.

Außerdem stellte Thomas Höckmeier in Aussicht, dass die aktuelle Überprüfung durch den ORH alle QE4-Mitarbeiter ohne Unterricht offen legen wird. Auch um die Zusatzbelastung einzelner Mitarbeiter als IT-Beauftragte an den Ämtern zu entlasten, sind derzeit 85 Stellen für Digitalisierung geplant; sechs Stellen sind bereits im Haushalt gesichert. Gerade der enorme Aufwand für die IT-Betreuung, der „nebenher“ geleistet wird, wurde immer wieder von VELA thematisiert. Wir begrüßen diese Entwicklung und sehen dies als längst fällige Wertschätzung unserer Kolleginnen und Kollegen, die mit dieser Sonderaufgabe betraut sind.

Die Kritik an der aktuell neu überarbeiteten ZAPO konnte Herr Höckmeier beschwichtigen, indem er auf die Vorteile einer für alle vier Laufbahngruppen gemeinsam geltenden ZAPO mit spezifischen und damit umfassenden Ausführungshinweisen hinwies. Das leider etwas zum Stillstand gekommene Personalentwicklungskonzept wird nun wieder aufgegriffen und soll ein klar definiertes und komplett durchgängiges System mit vielen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung darstellen. Auf die Frage zur Haltung gegenüber Telearbeit, stellte er den Grundsatz auf: Die Person UND die Aufgabe müssen passen. Die neue Dienstvereinbarung enthält genauere Details dazu. Nach dem Mittagessen erarbeiteten die Mitglieder in ihren organisatorischen Untereinheiten gemeinsam ihre Motivationsgründe zur Verbandsarbeit und stellten sie im Plenum vor. Als Beweggründe wurden immer wieder die Bildung von Netzwerken, die Freude am Austausch von Meinungen und Erfahrungen und der Wille, Einfluss zu nehmen, genannt.



Bild: Präsentation der Gruppenarbeit durch die Gruppenvertreter im Geschäftsausschuss, Anette Dodel für die FüAk und Fritz Gronauer-Weddige für die weiterführenden Schulen und Fortbildungszentren

In einer weiteren Gruppenarbeit nach thematischen Schwerpunkten wurden Ideen zur weiteren Ausrichtung des Verbandes erarbeitet.

Für die Abteilung Förderung wurden Forderungen formuliert, dass sich die Personal-Soll-Planung bei immer komplexer werdenden Förderprogrammen mehr am Bedarf orientieren muss und nicht an der gegenwärtig vorhandenen Personenzahl. Voraussetzungen sind zudem fachlich gut ausgebildete Sachbearbeiter und die Einarbeitung von neuen Abteilungsleitern.

Auch für die Beratung ist die Personal-Soll-Besetzung die absolute Mindestanforderung. Nur so ist es möglich, dass Freiräume für die Beratung geschaffen und erhalten werden können und sich auch bei jungen Kollegen wieder ein Selbstverständnis in der Beratung entwickelt. Dafür ist auch eine Konstanz in den Beratungsteams notwendig. Besonders für junge Berater und bei neuen Aufgaben könnten Mentoren eine wichtige Arbeit leisten. Bei großen Dienstgebieten (Fachzentren!) wird für die Nutzung des Dienstwagens eine Lockerung der 11-h-Regelung versicherungstechnisch gewünscht.

Die Bildung wird als zentrale Aufgabe der QE4 gesehen. Ein Lehrerpool zur kurzfristigen Aushilfe würde hier eine Erleichterung bei engen Personalsituationen darstellen. Allerdings ist eine rechtzeitige Information an Betroffene Grundlage dafür, ebenso wie die Tatsache, dass jeder im höheren Dienst Unterricht halten kann und muss. Für die Sicherung der fachlichen Qualifizierung der Lehrer braucht die FüAk neue Dozenten für die Aus- und Fortbildung.

Zur Weiterentwicklung der Landwirtschaftsschule sollte eine weitere Verzahnung von LWS, Meister und HLS überdacht werden; auch um die bestehenden Schulstandorte zu sichern.

Folgende konkrete Schritte werden vorgeschlagen:

- Allen Mitgliedern vermitteln, dass die pädagogische Tätigkeit die Rechtfertigung der QE4 ist
- Vorschlag für ein zweistufiges Ausbildungssystem im Rahmen der Landwirtschaftsschule ausarbeiten
- Einsatz für eine adäquate Personalausstattung der FüAk mit Dozenten
- Frühzeitige Festlegung der zu eröffnenden Semester, damit Lehrkräfte frühzeitig zugeordnet werden können

Als positiv wurde der 1-semesterige Studiengang Hauswirtschaft gesehen und die unveränderte Weiterführung des attraktiven Angebots gefordert. Wünschenswert ist die Zusammenarbeit von Hauswirtschaft und Ernährung sowie das Zusammenwirken der beiden Kompetenzzentren und der Schule. Damit würde auch das Miteinander der beiden Bereiche gefördert. Dazu würde auch eine personelle und inhaltliche Verstärkung und eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen (z.B. über gemeinsame Werbeflyer) helfen.

Zukünftig sollten weitere Projektkräfte entfristet werden und der Kontakt zu Hochschulen und Universitäten zur Gewinnung zukünftiger Kollegen gepflegt werden. Um den Bezug von neuen Kolleginnen zur Praxis zu stärken, wird ein Praxiskurs z.B. auch innerhalb der entsprechenden Ausbildung oder zwischen Studium und Anwärterzeit vorgeschlagen.

So ging ein spannender Tag mit vielen neuen Eindrücken, neuen Netzwerken und vor allem vielen Aufträgen für die Verantwortlichen in VELA zu Ende. Beeindruckend war die Begeisterung, mit der alle sich für unsere Arbeit und Aufgaben in der Verwaltung einsetzen. Wir als Vorstand nehmen das gerne in alle Gespräche mit.

Tobias Fegg

Berichte aus den Bezirken

Bezirksversammlung Niederbayern 2018

Die niederbayerische Bezirksversammlung fand am 13. Juli 2018 in Deggendorf statt. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich mit aktiven oder ehemaligen Kollegen aus Niederbayern wieder einmal intensiv auszutauschen. Am Nachmittag wurde die Technische Hochschule in Deggendorf besucht und zum Ausklang des Tages konnte in der Rudervereinsgaststätte „Laurin“ der Blick auf die Donau genossen werden.

Der Vorsitzende Dr. Walter Schwab begrüßte im Landgasthof Zwickl in Seebach 38 Mitglieder, darunter auch die neu gewählte Landesvorsitzende Monika Deubzer, den neuen Schriftführer Tobias Fegg und die neue Geschäftsführerin Nelli Asensio. Allen dreien wünschte er viel Freude und Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Frau Daniela Lutteroth wurde mit einem Blumenkorb in den Ruhestand verabschiedet.

Der VLTD-Vorsitzende des Bezirks Niederbayerns, Albert Bauer, stellte insbesondere die gute Zusammenarbeit zwi-

schen VELA und VLTD heraus. Gerade in den letzten Jahren sei der Teamgeist zwischen den Laufbahngruppen gewachsen. Gemeinsam ließen sich Ziele besser erreichen. Die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern sei weiter eine Herausforderung. Oft werden gesellschaftspolitisch zentrale Aufgaben von den Verbundpartnern übernommen.

Dr. Josef Freundorfer vom AELF Deggendorf stellte die Region kurz vor. Anschließend folgte der Bericht aus dem Landesvorstand. Monika Deubzer freute sich auf die neue Aufgabe als Landesvorsitzende, die sie als große Herausforderung gerne wahrnehme. Gerade die Freude am Arbeiten und den Sinn in der Arbeit zu erkennen sei ihr wichtig. Die Landwirtschaftsverwaltung wieder an den Regierungen einzurichten, ohne die Ämter mit den etablierten Aufgaben zu schwächen, sei eine Herausforderung.

Anschließend stellte Dr. Walter Schwab die Aktivitäten des Bezirksverbandes vor. Dann blickte Rosi Thalhammer auf 17 Jahre in der Vorstandschaft zurück, u.a. auf die Verwaltungsreform und den entsprechenden Personalabbau, der gerade auch in der Ernährung und Hauswirtschaft viele Probleme bereitet hat. Insbesondere die fehlenden Einstellungsjahrgänge machen sich jetzt bei der Nachbesetzung von Stellen bemerkbar. Die Zahlen in der Ausbildung für Hauswirtschaftsreferendare haben sich inzwischen aber sehr positiv entwickelt. Festzuhalten sei, dass ab dem DHH 2015/16 immerhin 25 Referendare (Bereich Land- und Hauswirtschaft) eingestellt werden konnten. Dies sei sicherlich auch ein Erfolg der langjährigen Arbeit des Verbandes. Auch das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Triesdorf sei ein wichtiger Erfolg. Insofern blickt Rosi Thalhammer zuversichtlich in die Zukunft, da sicherlich auch frischer Wind mit der Arbeit der jungen Kollegen einhergehe.

Klaus-Dieter Bauer gab einen kurzen Bericht als Vertreter der Ruhestandsbeamten ab. 2017 war das Treffen gemeinsam mit Kollegen aus der Oberpfalz in Amberg. Im September 2018 wurde die Saatzucht Steinach und der aufgelassene Friedhof St. Peter in Straubing besichtigt.

Als nächster Tagesordnungspunkt standen Neuwahlen an. Dr. Walter Schwab stellte sich wieder zur Wahl als Vorsitzender und bedankte sich für die reibungslose Zusammenarbeit im ausscheidenden Vorstand mit einem „süßen Geschenk“ bei Rosi Thalhammer und Bernhard Ippenberger (und in Abwesenheit bei Elke Bröker). Siegfried Schneeweis-Müller stellte als Wahlleiter das Wahlverfahren kurz vor und gab den neuen Kandidaten Franziska von Krezmar, Christine Seidl und Michael Mayer die Möglichkeit, einige Worte zu sich zu sagen. Alle Kandidaten erhielten anschließend bei der mündlichen Akklamation volle Zustimmung und nahmen die Wahl an.

Anschließend folgte das Hauptreferat zum Thema „Elektromobilität beim PKW“ von Dipl.-Ing. (FH) Michael Vogl von der Technischen Hochschule Deggendorf (Technische Koordination Elektromobilität). Das Verbundprojekt E-WALD (2012-2016) wurde mit den jeweiligen Projektzielen vorgestellt. Ziele waren u.a. Ladeinfrastruktur, Realisierbarkeit im ländlichen Raum, Integration ÖPNV. Nach der Vorstellung der Fahrzeugflotte und den praktischen Erfahrungen aus dem Projektzeitraum schloss Michael Vogl mit der Aussage: „Dem Elektroantrieb gehört die Zukunft!“ Die Präsentation wurde mit Zustimmung des Referenten auf der VELA Homepage veröffentlicht.

Nach dem Mittagessen ging es an die Technische Hochschule Deggendorf (THD). Hier wurde zuerst die Hochschule vorgestellt und anschließend die beiden Labore Wasserbau und Raster-Elektronen-Mikroskop besichtigt. Hier wurde sehr anschaulich aufgezeigt, wie der praxisnahe Unterricht an der THD erfolgt. Abschließend bedankte sich Dr. Walter Schwab bei den Teilnehmern der Bezirksversammlung für das Engagement im Verband und wünschte ihnen weiter viel Freude im Beruf und im Privaten.



Bild: Stabübergabe in Niederbayern. Der neue VELA-Vorstand des Bezirks Niederbayern: V.l.n.r.: Michael Mayer, Franziska von Krezmar, Christine Seidl, Dr. Walter Schwab. Aus dem Vorstand verabschiedeten sich Rosemarie Thalhammer und Bernhard Ippenberger (rechts im Bild).

Walter Schwab

Bezirksversammlung Schwaben

Am 17. Juli 2018 fand die VELA-Bezirksversammlung im Gasthaus Hirsch in Ebenhofen, Lkrs. Ostallgäu statt. Bezirksvorsitzender Meinrad Klein konnte erfreulicherweise 30 Teilnehmer begrüßen, darunter auch das VELA-Mitglied Josef Miller, StM a.D.

Das traditionelle Grußwort des Partnerverbandes sprach VLTD-Vorsitzender Markus Pietzke. Dabei ging er u.a. auf die Probleme der befristeten Projektkräfte und der Verbundberatung ein.

Über den **Verbandsbericht** des Bereiches **Ernährung und Hauswirtschaft** berichtete Aloisia Ott. Das geforderte neue Kompetenzzentrum für Hauswirtschaft in Triesdorf ist nun seit Juni 2018 auch mit Personal realisiert und wird personell weiter aufgebaut. In den FZ L3.10 wurden 15 Personen entfristet, die 2018 einen Pädagogikteil absolvieren. Damit sind sie im Sachgebiet L2.1 und an den Fachschulen als Lehrkräfte einsetzbar. Die Kolleginnen bemängelten die vielfältigen Aufgaben in ihrem Sachgebiet, die sie an ihre Kapazitätsgrenzen bringen. Der zunehmende demographische Wandel mit altersbedingten Pensionierungen, Krankheiten, Elternzeit und Auszeitnahme verschont v.a. nicht die L2.1. Umso mehr sorgen die neuerdings angeforderten Maßnahmenkonzepte, falls operative Rahmenziele nicht erreicht werden, für Irritationen. Zumal es in Bayern unterschiedliche Strukturen zu berücksichtigen gilt. Die Zielsetzungen sollten hinterfragt und mit den Kollegen der Ämter gemeinsam erarbeitet werden, damit auch mehr Motivation erzeugt wird.

In seinem **Verbandsbericht** zur **Landwirtschaft** ging der **Verbandsvorsitzende** Meinrad Klein auf die großen Herausforderungen bei der GAP ein: Seit 2018 nur noch MFA-Online, KULAP, neue DüVO, ab 1. Juni 2017, die „Anlagenverordnung“ (AwSV), zum 1.8.2017, TRwS 792 JGS im Sommer 2018, die drei EIF-Auswahlrunden mit Punkten für Holzbau und Innovationen sowie die „Laufstallinitiative“.

Das wichtige Alleinstellungsmerkmal der QE 4, die Landwirtschaftsschule, verlangt den Lehrkräften zunehmend mehr Mobilität und Zusammengehörigkeitsgefühl ab. Die Lehrkräfte an den Schulen reichen nicht immer für die Erteilung des Unterrichts aus. Dies erfordert viel Teamgeist und Kooperationsfähigkeit unter den beteiligten Ämtern und Lehrkräften. Der neue Lehrplan für die Landwirtschaftsschulen beinhaltet Änderungen in allen Hauptfächern. So erfolgt bereits im 1. Semester die Ableitung der Haupt-Deckungsbeiträge aus dem BMEL-Jahresabschluss der Buchführungsgesellschaft und eine Buchführungsanalyse. Damit soll mehr Zeit für die Inhalte der Wirtschaftler- bzw. Hausarbeit mit IST- und ZIEL-Lösung bestehen.

Das Thema „Online-Pensionsrechner“, das angehende Pensionäre, also zu gegebener Zeit alle Beamte betrifft, erläuterte Meinrad Klein, weil er hierzu eine Anfrage an den HPR und das Bayerische Finanzministerium stellte. Angehende Pensionäre bekommen derzeit:

1. Eine Grundauskunft über die FüAk
2. Hinweise zu finanziellen Auswirkungen, z.B. das Altersteilzeitmodell über die Bezügestelle

3. Berechnung der Versorgungsanwartschaft über eine verkürzte Versorgungsauskunft (ruhegehaltssfähige Dienstzeiten mit Festsetzung der Ruhegehaltssätze) am zuständigen Landesamt für Finanzen (LfF)
4. sowie, wiederum über das LfF, über den Personalakt (nur einmalig, mit 5-16 Monaten Bearbeitungszeit, aktuell eingetretene Fälle haben Vorrang) zum tatsächlichen Versorgungsfall.

Das zuständige LfF hätte dafür sicherlich eine EDV-Software, die auch als Excel-Anwendung (mit hinzugefügten Kommentaren/Erläuterungen) die anrechenbaren Dienstzeiten erfassen hilft. Die in Spalten erweiterbaren, verschiedenen Varianten des Ruhegehaltes (Regelaltersgrenze, Teilzeit-/Blockmodell mit Altersteilzeitzuschlag bzw. anrechenbarer Einkünfte, Antragsruhestand) könnten mit Hinzuverdienstmöglichkeiten und verknüpft mit der Einkommensteuertabelle ein sehr realistisches Bild über die im Ruhestand verfügbaren Geldmittel geben.

Über eine derartige Online-Anwendung in Excel könnte jede/r bayerische Beamte/in unkompliziert individuelle Berechnungen anstellen, ohne viele Institutionen bei ihrer Arbeit zu behindern.

Eine „win-win-Situation“ und Gewinn an Arbeitseffizienz wäre also beim anfragenden Beamten/in wie auch bei den damit tangierten Behörden gegeben.

Die stellvertretende Landesvorsitzende Sonja Keck-Herreiner berichtete von der heurigen **Landesversammlung** in Weichering; u.a. über aktuelle Themen wie:

- Rückkehr der Landwirtschaft in die Regierungen: 30 neue Stellen lt. Kabinettsvorschlag zusätzlich zu den 18 Hochwasser-Stellen ergibt 48 neue Stellen; + Bildung (FBZ s).

Insgesamt seien 66 Stellen in zwei Sachgebieten des Bereichs Ernährung und Landwirtschaft bis 1. Oktober 2018 geplant.

- Digitalisierung; e-Akte und e-Government in unserer Verwaltung. Prüfung interner Verwaltungsverfahren bzgl. Anforderungen und Eignung für die Digitalisierung.
- Förderprogramm: „BaySL-Digital“, für digitale Techniken auf dem Feld (Feldroboter gegen Unkraut, Drohnen für Pflanzenschutzanwendungen, Gülle-NPK messen).

Bei den anstehenden **VELA Neuwahlen 2018** erklärten die Vorsitzenden Meinrad Klein und Aloisia Ott, dass sie aus Altersgründen nicht weiter kandidieren werden. Die schwäbischen VELA Mitglieder wählten einstimmig folgende Vorstandschaft für die nächsten 5 Jahre:

1. Vorsitzender Landwirtschaft:
Dr. Reinhard Bader, AELF Krumbach

Stellv. Vorsitzende Landwirtschaft:
Sonja Keck-Herreiner, AELF Kempten, wie bisher

1. Vorsitzende Ernährung-Hauswirtschaft:
Alexandra Hiebl, AELF Augsburg

Stellv. Vorsitzende Ernährung-Hauswirtschaft:
Dr. Elisabeth Bischofberger, AELF Kempten

Bei Aloisia Ott und Meinrad Klein bedankten sich Sonja Keck-Herreiner und Reinhard Bader mit kleinen Präsenten für ihr jahrzehntelanges Engagement im VELA. Beide haben als „Urgesteine“ der schwäbischen Verbandsarbeit vieles bewirkt und immer mit viel Herzblut für uns als Kolleginnen und Kollegen gesprochen. Dieser Einsatz ist für uns Vorbild und Ansporn.



*Bildunterschrift: VELA Schwaben Vorstandschaft
v.l.n.r.: Bisher: Meinrad Klein und Aloisia Ott
NEU: Alexandra Hiebl; Dr. Reinhard Bader und Sonja Keck-Herreiner; nicht im Bild: Dr. Elisabeth Bischofberger*

Anschließend hielt VELA-Mitglied Dr. Viktoria Lofner-Meir einen Vortrag über die „**Soziale Landwirtschaft - eine innovative Einkommenskombination**“. Ziel des Vereins ist eine win-win-Situation für die beteiligten Landwirte und die unterstützungsbedürftigen Personen, v.a. Behinderte, psychisch Erkrankte sowie Kinder und Jugendliche, die auf landwirtschaftlichen Betrieben wohnen, beschäftigt, therapiert und betreut werden. Unsere Ämter bieten hierzu bestimmte Beratungsangebote/Seminare im Bereich der Diversifizierung für Landwirtschaftsfamilien an. Regionale Ansprechpartner gibt es in jedem Regierungsbezirk. Für Schwaben ist dies Frau Marie-Luise Althaus vom AELF Kempten.

Im Nachmittagsprogramm wurde das Nestlé Werk in Biessenhofen besichtigt. Bekannte Marken-Produkte, die der Weltkonzern seit 1971 im Ostallgäu mit derzeit 750 Mitarbeitern produziert, sind die Kondensmilch „Bärenmarke“ und der Schwerpunkt „Säuglingsnahrung“. Es gab Vorträge zu den Themen: Qualität, Qualitätssicherung und

Hygiene bei der Herstellung von „30 Jahren hypoallergene Babynahrung“ aus Biessenhofen. Ausgangsprodukt für die Herstellung ist Molkeneiweiß, das speziell zugekauft wird. Die erzeugten aseptischen Produkte sind bekannt unter der Marke „Nestlé BEBA“ und werden in 80 Länder exportiert. Als Alternative bei fehlender Muttermilch helfen sie über die Ernährung in der Säuglingszeit und Folgezeit hinweg, damit u.a. Ekzeme wie Neurodermitis verhindert werden.

Meinrad Klein

Die niederbayerischen/oberpfälzer Ruhestandsbeamten im VELA unterwegs im Landkreis Straubing

Am Vormittag stand die Besichtigung der Saatzucht Steirach auf dem Programm. Die rund 40 Teilnehmer teilten sich in zwei Gruppen auf und erfuhren von kompetenten Mitarbeitern ausführliche Informationen über die speziellen Züchtungsmethoden bei den diversen Futterpflanzen und Rasengräsern, über Versuchsanlagen, die darauf abgestimmte Technik, Trocknungs- und Reinigungsanlagen sowie über die Saatgutformen, Vermehrungen, Aufbereitung und den Vertrieb (siehe Foto).

Am Nachmittag traf sich die Gruppe in der Stadt Straubing am Friedhof St. Peter mit der Basilika und den Kapellen. Die informativen, ausgezeichneten Führungen durch zwei Damen des Tourismus und Stadtmarketing, bereichert durch Anekdoten, persönlichen Erlebnissen, kurzweiligen und humorvollen Ergänzungen hinterließen bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke.

Das nächste Treffen der niederbayerischen/oberpfälzer Ruhestandsbeamten wird im Jahr 2019 in der Oberpfalz stattfinden.



Bild: VELA Pensionistentreffen Niederbayern und Oberpfalz

Begegnung der Ruheständler der Landwirtschaftsverwaltung Mittelfranken

Für die mittelfränkischen Ruheständler im VELA finden jedes Jahr zwei Treffen statt, so auch im Jahr 2018. Im Juni hat Fritz Nürnberger aus Neustadt a.d. Aisch eine Besichtigung auf dem Erdbeerhof Ehe bei Diespeck organisiert. Ende September lud nun Rudolf Bär aus Roth zu einem Treffen beim Haselnussbetrieb Stiegler in Gonnersdorf bei Cadolzburg, Landkreis Fürth ein. Bei dieser Gelegenheit hat sich auch der neue mittelfränkische VELA Vorsitzende Julius Andreae aus Ansbach bei den Pensionisten vorgestellt.

Für die 28 Teilnehmer gab es ein Programm mit Besichtigung des Haselnussfeldes, Einblick in die Verarbeitung der Haselnüsse, Besichtigung des Hofladens und eine Verköstigung mit Haselnuss-Spezialitäten. Der Haselnussbetrieb Stiegler hat im Jahr 2006 auf einem vier Hektar großen Feld mit dem Haselnussanbau begonnen. Es war damals ein Pilotprojekt, das vom Landwirtschaftsamt in Fürth und der EU als Alternative zum Tabakanbau über mehrere Jahre gefördert wurde, um das nötige Wissen und die passende Technik für die Innovation zu erarbeiten. Heute ist der Haselnussanbau der wichtigste Betriebszweig auf dem 50-Hektar-Betrieb Stiegler. Hier werden auch die Haselnüsse anderer einheimischer Erzeuger verarbeitet. Der Verkauf erfolgt im eigenen Laden und über das Internet. Die wichtigsten Produkte sind: Haselnussnougat mit 55 % Nussanteil, geröstete Haselnüsse, Haselnussgeist, Haselnussöl und Dinkelnudeln.

Die Ernte im Jahr 2018 war im Betrieb Stiegler wegen Frostschäden während der Blüte schlecht. Für seine Produktion wird er dieses Jahr nicht nur aus Franken, sondern auch aus Südbayern Haselnüsse zukaufen müssen. Die größte Gefahr für den Anbau sieht Stiegler im Klimawandel. In den warmen Wintermonaten erfolgt die Blüte bereits im Januar. Spätere starke Fröste führen dann zu schlimmen Ertragsausfällen. Es gibt aber auch genügend tierische Schädlinge, die den Ertrag gefährden: Mäuse, Eichelhäher, Krähen und vor allem der Haselnussbohrer. Der Käfer legt seine Eier in den Nüssen ab. Die Larven überwintern im Boden und verpuppen sich im Frühjahr. Der Betrieb Stiegler stellt jetzt auf biologischen Anbau um. Die Bekämpfung des Haselnussbohrers sollen nun Hühner übernehmen. Für die Haselnussanlagen wird ein Hühnermobil mit 800 Hühnern angeschafft. Die Eier sind eine gute Ergänzung zum Sortiment im Hofladen.

Begonnen wurde der Haselnussanbau von Landwirtschaftsmeister Fritz Stiegler. Sein Sohn Martin hat inzwischen seine Ausbildung als Agraringenieur mit einer Bachelorarbeit über den Haselnussanbau abgeschlossen. In der erfolgreichen Vermarktung der Haselnüsse sieht Martin Stiegler seine berufliche Zukunft.

Die mittelfränkischen Pensionistentreffen im VELA haben eine lange Tradition. Sie wurden über viele Jahre von

Dr. Kurt Rieder aus Ansbach organisiert. Seit dem Jahr 2015 werden die Treffen in Mittelfranken im Wechsel im Team organisiert: Rudolf Bär aus Roth, Hildegard Melcher-Heil aus Erlangen, Fritz Nürnberger aus Neustadt a.d. Aisch und Günther Schühlein aus Ansbach sorgen dafür, dass die Treffen für ehemalige Berater auch zukünftig stattfinden.

Rudolf Bär



Bild von Günther Schühlein:

Fritz Stiegler an der Haselnusserntemaschine (2. von rechts)

Bezirksversammlung in der Oberpfalz

Am 28. September 2018 fand die alljährliche Bezirksversammlung des Bezirksverbandes Oberpfalz im Landkreis Amberg statt. Tagungsort war die Waldschänke am Hirschpark auf dem Betrieb Geitner, Heinzhof 5, Ursensollen.

Der Bezirksvorsitzende Reinhold Kräckl berichtete über die aktuelle Personalsituation und die derzeit aktuellen Themen der Verbandsarbeit. Zunächst ging er auf die Geschäftsausschusssitzung an der Sparkassenakademie in Landshut ein, bei der aktuelle Themen aus der FüAk wie E-Government-Digitalisierung, E-Akte, und Bildungsportal erörtert wurden und Herr Höckmeier Aktuelles aus dem Personalreferat vorstellte. Herr Kräckl berichtete auch über die Teilnahme an der Kreisrausschusssitzung des Bayerischen Beamtenbundes Oberpfalz Nord, deren Vorsitzende Frau Woppmann ist. Bei den letzten Wahlen wurde VELA dort mit in die Vorstandschaft gewählt. Von Seiten des BBB werden durchaus interessante Veranstaltungen organisiert, wie das Gespräch mit den örtlichen Abgeordneten am 27.04.2018. Die Veranstaltungen des BBB stehen allen VELA Mitgliedern offen.

Als Vertreterin der Ernährung und Hauswirtschaft sprach Elisabeth Beer einige aktuelle Probleme an: Viele Kolleginnen müssen Doppelaufgaben wahrnehmen, die Aufgabe im Sachgebiet L 2.1 und in der Schule. Die Lehrkräfte werden an verschiedenen Schulstandorten eingesetzt. „Wir müssen aufpassen, dass wir nicht gerade die jungen Lehrkräfte dadurch verheizen“, warnte sie. Insbesondere die

vielfältigen Aufgaben des Sachgebietes Ernährung und Haushaltsleistungen an den Ämtern bringen die Kolleginnen an die Kapazitätsgrenzen. Frau Beer mahnt eine noch bessere Schwerpunktbildung und auch bessere hausinterne fachliche Abstimmung an. Besonders schwierig war heuer die Anmeldesituation an mehreren Landwirtschaftsschulen Abteilung Hauswirtschaft. Denn eine oftmals zögerliche und damit nicht kalkulierbare Anmeldepraxis machten eine planmäßige Eröffnung nicht immer leicht. Die Lehrkräftesituation ist angespannt, ohne gegenseitige Unterrichtsaushilfen - auch regierungsbezirksübergreifend - ist ein geordneter Unterrichtsbetrieb nicht möglich!

Aus dem VELA-Landesvorstand konnte Frau Iris Schmidt, in Vertretung für die neue Landesvorsitzende Monika Deubzer zur Bezirksversammlung begrüßt werden. Sie berichtete, dass die Landwirtschaft künftig als eigener Bereich stark an den Regierungen vertreten sein soll. Das Interesse an den ausgeschriebenen Stellen war groß. Frau Schmidt stellte außerdem die Situation am neu eingerichteten Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Triesdorf vor.

Mit der Aussage „Es ist zwar nicht gesagt, dass es besser wird, wenn es anders wird – wenn es aber besser werden soll, muss es anders werden“, leitete die Hauptreferentin Ingeborg Bauer, Präsidentin der FüAk, in ihren Vortrag zum Thema Change Management ein. Change Management bedeutet das Gestalten von Veränderungen, die durch geänderte Rahmenbedingungen, politische Vorgaben notwendig werden oder auch eigeninitiiert sein können. Anhand von Leitsätzen zeigte sie, wie Veränderungen anzugehen sind. Insbesondere die Führungskräfte sind beim Change Management gefordert. Sie müssen unter anderem Widerstände erkennen, Konfliktgespräche moderieren, Beschäftigte motivieren, Mitarbeitergespräche gezielt führen und eine Fehlerkultur verankern. Frau Bauer verwies auch auf die Unterstützung der FüAk beim Change Management.

Zum Schluss hielt Herr Grötsch vom VLTD ein Grußwort und stellte darin die gemeinsamen Ziele von VELA und VLTD heraus.

Turnusgemäß erfolgte im Anschluss die Neuwahl der Bezirksvorstandschaft.

Neuer Bezirksvorsitzender Oberpfalz:

LD Wolfgang Keck, AELF Tirschenreuth;

Stellvertretender Bezirksvorsitzender:

LOR Georg Dietl, AELF Cham

Vertreterin der Ernährung und Hauswirtschaft:

HORin Ruth Schumann, AELF Schwandorf;

Stellvertreterin für Ernährung und Hauswirtschaft:

HRin Barbara Thalhammer, AELF Regensburg.

Im Anschluss besichtigten die Tagungsteilnehmer den landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Geitner. Ausgehend von einem kaum existenzfähigen Betrieb hat die Fa-

milie Geitner ein Hirschgehege und mit der Waldschänke am Hirschpark eine gut nachgefragte Gaststätte eingerichtet, in der sie auch Spezialitäten vom Wild anbieten.



Gespannt folgten die Verbandsmitglieder den Ausführungen von Iris Schmidt zum Kompetenzzentrum Hauswirtschaft



VELA-Bezirksvorsitzender Reinhold Kräckl bedankt sich bei der Hauptreferentin Ingeborg Bauer, Präsidentin der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Die neue Vorstandschaft in der Oberpfalz: v. l. Wolfgang Keck, Ruth Schumann, Barbara Thalhammer, Georg Dietl



Besichtigung des Wildgeheges auf dem Betrieb Geitner



Bild: Tobias Fegg

*Der Verband wünscht Ihnen allen
mit Ihren Angehörigen und Familien
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019!
Wir bedanken uns herzlich bei allen,
die sich dieses Jahr mit ihrer Zeit und viel Energie
für den Verband eingesetzt haben!*

Weihnachten

*Liebeläutend zieht durch Kerzenhelle,
Mild, wie Wälderduft, die Weihnachtszeit,
Und ein schlichtes Glück streut auf die Schwelle
Schöne Blumen der Vergangenheit.*

*Hand schmiegt sich an Hand im engen Kreise,
Und das alte Lied von Gott und Christ
Bebt durch Seelen und verkündet leise,
Dass die kleinste Welt die größte ist.*

Joachim Ringelnatz (1883-1934)